

6, oft aber bis 7 m; dazu kommt der Schatten eines hohen Baumes u. s. f., so daß man mindestens 4 m oder noch mehr Abstand verlangen soll. Der Vorschlag des Bauernsekretariates, Zwergbäume, Sträucher u. dgl. auf 50 cm. Abstand zuzulassen, ist durchaus ungenügend, denn in kurzer Zeit werden die Aeste übergreifen, so wie so wird der Nachbar sehr geniert. 1 m Abstand ist hier gar nicht zu viel. Gegenüber Nebenpflanzungen dürften alle Abstände um die Hälfte erhöht werden. Selbstverständlich haben schon bestehende Baumpflanzungen ihr Leben lang das alte Recht.

Fast als etwas Selbstverständliches betrachten wir die weiteren Forderungen des Sekretariates und heben wir hier nur die eine hervor: Die Aufstellung eines gesetzlichen Parzellenminimums, unter welches die Grundstücke nicht geteilt werden dürfen. Die unbeschränkte Teilbarkeit der Grundstücke hat der Landwirtschaft enormen Schaden zugefügt, gehört zu den bösesten aller Zeiten. In ganz unsinniger Weise hat man in manchen Gegenden die Grundstücke geteilt. Wenn der Vater vier Söhne hatte, so haben sie jedes Grundstück in vier Teile geteilt. Die Söhne und auch ihre Nachkommen haben wieder geteilt und so ist die unselbige Güterzersplitterung gekommen, wo ein Bauerlein zur Ernährung von sechs Kühen 30 bis 70 einzelne Grundstücke haben muß. Selbst heute noch komme dieser Brauch vor und muß das Gesetz demselben Schranken setzen.

Mit dieser Frage muß auch gelöst werden die Möglichkeit der Expropriation kleiner Grundstücke, um größere Grundstücke zu arrondieren. Diese Möglichkeit soll geschaffen werden damit wegen einem kleinen Grundstück das Arrondieren eines größeren nicht verhindert werden kann. Selbst der Kanton Tessin hat eine solche Bestimmung, sie sollte daher allgemein durchführbar sein.

Sidgetrossenschaft

Truppenzusammenzug des IV. Armeekorps. Die Truppenmanöver spielen sich in der Central Schweiz ab. Als Kommandant der Mandverteilung fungiert Hr. Oberst von Tschertmann und als Stabschef Hr. Oberst Audeoud. Armeekorpskommandant ist Oberst Künzli.

Den Übungen folgen als Inspektor der Chef des schweiz. Militärdepartements, Hr. Bundesrat Oberst Müller, und die Waffen- und Abteilungschefs und die Oberinstruktion der Kavallerie und des Genies.

Kantone

Bern. Der Genfer Korrespondent des „New-York Herald“ telegraphiert seinem Blatte, daß zwei englische Touristen, Mr. und Mrs. Dawson, auf dem Wege nach — Pontresina in den Berner Alpen (!) von Ablern angegriffen worden seien. Sie seien nämlich auf ihrer Wanderung durch

das Gebirge unversehens einem Ablernest zu nahe gekommen, so daß die erzürnten Vögel während auf die armen Touristen losgeföhren seien. Mr. Dawson habe einen Schlag gegen den Kopf bekommen, daß er anfänglich ganz betäubt gewesen sei, und es wäre ihm wahrscheinlich schlimm ergangen, wenn nicht der Führer mit seinem Bergstock die Adler in die Flucht geschlagen hätte. — War das ein Tritt ins Ablernest!!

— Ein Weinantscher Herbe in Aarburg ist vom Obergericht des Kantons Bern zu acht Tagen Gefangenschaft, 400 Fr. Buße und Konfiskation der Ware verurteilt worden. Er hatte Jahre lang Naturweine mit Kunstweinen in großem Maßstabe vermischt, so daß manchmal der Kunstwein drei Fünftel der Mischung ausmachte. Die chemische Untersuchung, sowohl als auch Aussagen früherer Angekellter u. hatten ihn der Lebensmittelfälschung überführt. Bei den Verhandlungen erwies sich zudem Herbe als ein Meister der Trölerei.

Zürich. Warnum und Cie. Angesichts der kolossalen Menschenmenge, die sich dem Zirkus Warnum zudrängt, stellt die „N. Z. Z.“ die Frage: Weshalb dieser ungeheure Menschenstrom zu Warnum? und beantwortet dieselbe folgendermaßen: Es ist die Masse, die diesen Erfolg erzielt. Und man muß anerkennen, die Quantität ist bei Warnum eine imponierende. Und die Organisation, die diese gewaltigen Massen in Bewegung setzt, ist eine erstaunliche, ja bewunderungswürdige.

Ist es nicht beschämend für uns, daß die bloße Masse einen solchen Eindruck erzielt, einen so großartigen Triumph feiert bei uns? Wie haben wir, stolz auf unsere Kultur und Bildung, uns moralisch enttäuscht über das dem Untergang geweihte römische Volk, dessen Ruine und Gejauchze ging nach „Brot und Spielen!“ Sind wir so viel besser, wir, denen die bloße Massenhaftigkeit einer Schaustellung so gewaltig imponiert? Gott bewahre uns vor der Freude an bloß äußerlichem Schaugepränge! Und für diesen Wunsch verzeihe man mir den frommen zweiten: Gott bewahre uns künftig vor Warnum und Genossen!

Die Abstinenz bei Warnum. Ebenso interessant als lehrreich ist die Tatsache, daß im Etablissement Warnum und Bailey alle Mitglieder nur alkoholfreie Getränke konsumieren, Thee, Kaffee und neuerdings auch die alkoholfreien Weine von Meilen. Daher die Ruhe und Sicherheit, mit welcher gearbeitet wird. Auch die außerordentliche Seltenheit von Unfällen ist auf diesen Umstand zurückzuführen.

Schweiz. In der Hölllochhöhle in Murtal ist am 17. August eine große Entdeckung gemacht worden. Der bekannte Höhlenforscher Prof. Martel aus Paris hat bei seinem Besuche der Höhle die Theorie aufgestellt, daß das Höllloch drei Etagen haben müsse, in deren unterster ein Fluß fließe. Bis jetzt war aber

von dem Vorhandensein tieferer Stockwerke nichts bekannt; man wußte nur, daß verschiedene, scheinbar unergründliche Schächte und Spalten in die Tiefe gehen. Die Richtigkeit obiger Theorie zu beweisen, begaben sich die bekannten Zürcher Höhlenbesucher ins Höllloch und fliegen mit Hilfe von Seilen eine 45 Meter tiefe, 1 Meter weite, jäh abfallende Spalte beim sogenannten Kreuzweg hinab. Groß war das Erstaunen der Forscher, als sie unten, über eine Schramme wegkletternd, gewahrten, daß zwei mächtige Gänge weiter ins Berginnere führen. Der Boden ist merkwürdig sauber, kein Schlamm, nichts dergleichen ist vorhanden. Die Forscher verfolgten die eine Gallerie 800 Meter weit; sie wies auf dieser Strecke 14 Richtungsänderungen auf und verzweigt sich wieder in verschiedene Seitengänge. Im Gange befinden sich mehrere Teiche mit gutem kristallinem Wasser; von der Decke hängen schöne Tropsteinbildungen herab, und es finden sich schöne, handgroße versteinerte Muscheln vor. Es ist somit nun festgestellt, daß die zweite Etage existiert, und da der verfolgte Gang in die Tiefe führt, so wird es auch nicht lange dauern, bis das dritte und unterste Stockwerk gefunden ist. Welche Ausdehnung dasselbe hat, kann heute noch nicht gesagt werden; nur soviel ist sicher, daß die Gänge der untern Etagen viele Tausende von Metern lang sein müssen. Bis heute beträgt nun das in der Höhle überhaupt bekannte Gebiet 7900 Meter, so daß man ohne Ueberschreibung sagen kann, daß das Höllloch die größte Höhle Europas ist.

Baselstadt. Am Freitag nachts 12 Uhr verunglückte auf dem St. Johannsbahnhof ein Bremser der Reichs-Eisenbahnen; infolge Explosion seiner Laterne fing er seine Kleider Feuer und verbrannte ihn arg an Armen und Beinen. Der Verunglückte wäre wohl noch ärger zugerichtet worden, wenn nicht ein beherzter Kollege sich über ihn geworfen und mit einem Mantel das hoch auflodernde Feuer erstickt hätte. Der herbeigerufene Arzt verfügte nach Anbringung eines Notverbandes die Uebersführung des Verunglückten in den Spital.

Neuenburg. Der Zirkus Warnum und Bailey reiste in der Nacht vom Freitag auf Samstag von Biel nach La Chaux-de-Fonds (Neuenburg). Es bedeutet dies auf eine verhältnismäßig kurze Horizontalfahrt eine Steigung von 563 Metern. Die Wagnerschen Eselanten aber sind schwere Tiere. Die Jura-Simplonbahn mußte sich darum entschließen, eine neue Art der Traction anzuwenden. Jeder der vier Extrazüge des Unternehmens wurde mit zwei Lokomotiven bespannt; eine dritte wurde in der Mitte eingeschaltet und eine vierte am Ende zum Stoßen angeloppelt. So kutschte das Zirkusmaterial und Personal mit den Tieren die Schiffschlucht nach Sonceboz und das Tal von St. Jürier hinauf. Das Eisenbahndepartement hatte den Verkehr dieser eigentümlich formierten Züge besonders gestatten müssen. Die Lausanner „Revue“ weiß

Freundschaft zu schließen; man fing an zu fingen, zu plaudern, zu spassen. Und derselbe Wasla, welcher den kranken Sträfling mit Füßen getreten und gedroht hatte, ihm den Garauß zu machen, unterhielt sich jetzt sehr freundlich mit mir, befragte mich über vieles, zeigte Interesse für verschiedene wissenschaftliche Entdeckungen, dafür, wie die Menschen vernünftig und gut in anderen Ländern leben und war aufrichtig empört über viele bei uns herrschende Zustände. Als ich ihn nun an die soeben vorgelommene Scene mit dem Kranken und an seine Ungerechtigkeit erinnerte, riß er sich verlegen die Haare und sagte: — Ich bin ein hitziger Mensch! . . .

Die Sträflinge aber hatten schon längst alles vergessen, als ob nichts vorgelommen, das nicht in der Ordnung der Dinge gewesen wäre. Selbst Magewicz-Koschewnikoff plauderte lustig mit dem Wachtmeister und dachte, wenigstens dem Scheine nach, an nichts Böses.

(Fortsetzung folgt.)

morgen Kandidat zum Zwieballkäufer **). Die Sträflinge liebten ihn nicht, nannten ihn einen Schwächer und solche wie Woschin hielten ihn sogar für einen Spion. Allein im eben beschriebenen Streite mit den Kosaken zeigte er eine solche Charakterseite, welche ich eingestehen muß, nicht von ihm erwartet zu haben. Er allein unter dem ganzen Haufen hatte den Mut zum Wachtmeister vorzutreten und ihm laut zu erklären, daß so etwas nicht angehe.

Als Antwort auf diese Erklärung holte der Wachtmeister mit vollem Arme aus und schlug

*) Zwieballkäufer (russ. Such'arnil). Woschin erwidert das Wort an einer anderen Stelle folgendermaßen: „Zwieballkäufer nennt man einen auf eine kurze Zeit Verurteilten oder einen Rechtslosen, der für eine Kleinigkeit, für ein par Rubel, für ein rotes Hemd (oder, wie die Sträflinge scherzweise sagen, für Zwiebal) darauf eingibt, Namen und Schicksal mit einem auf viele Jahre oder lebenslanglich zum Zuchthaus Verurteilten zu tauschen.“ Gewöhnlich bemerkte dies die Obrigkeit zu spät und war die Sache bei den dortigen Verhältnissen nicht wieder gut zu machen. Jetzt ist so etwas kaum mehr möglich.

Magewicz so ins Gesicht, daß ihm das Blut aus der Nase sprigte.

Magewicz erschrad auch davor nicht. Nun sagte er philosophisch, indem er mit seinem Rockschwanz das blutige Gesicht abwischte: — schlagen Sie mich, das hängt von Ihnen ab . . . Aber doch geht es nicht an, einen Kranken mit Füßen zu treten.

Aber der Wachtmeister schlug nicht mehr; sein Anfall von Energie hatte schon Zeit gehabt vorüberzugehen und einer trägen Gleichgültigkeit zu weichen. Die Kosaken lärmten, liefen herum und drohten noch . . . Sie drohten auch mir mit dem Kolben, als ich ebenfalls den Mund aufmachte und zu „zwisehern“ begann, aber sie wagten es nicht, mich zu schlagen . . . Endlich machten wir uns auf den Weg, nachdem wir den Kranken doch auf die Fuhre gebracht. Und eigentlich: dieselben Kosaken, welche sich soeben so empörend grausam gezeigt hatten, erwiesen sich auf dem weiteren Wege als die gutmütigsten und liebsten Menschen! Nach ungefähr zwei Stunden hatten sie schon Zeit gehabt, mit der ganzen Abteilung eine Seele zu werden und fast

auch zu be-
Transport
Barnum u
für eine P
nommen.

Deutsch
wurde in
abt. Vor
Selbe die
längerer B
Arbeite's
jedoch kein
ihm waren
Ausgraben
abend blu
sand man
und Weine
Die Polizei
nahm schli
Arbeiter S
Safmann's
sein Kind
bei seiner
Stoche miß
Ward. Co
gründe vo
in seine L
zerstückelt
Messer ze
maßen zu

— In
sich etwa
Bahnrabbe
Nationalab
einer besa
Verschluß
befehlen
bergabwär
Maschinen
wäre dies
über eine
Zusammen
der absp
eine Unge
übrigen
Damen w
hielt, not
Kalkbülge
entschliche

— Be
vom kürz
Granat
nahm das
an demsel
Geschloß.
förmlich
ein ander
Zimmers
an denen

Franz
Sonntag
liche Vo
außerorde
Kranz au
Grabe ist
Obet ver
junger M
anträgen
„Sie lie
immer!“
seuerte z
welche e
Obwohl
riefen, w
nahmen,
und er r
Die Fra
und dürft

Oeste
heim der
der Ege
sammen.
sich vor

auch zu berichten, der Jura-Simplon habe den Transport von Personen, Tieren und Material Barmun und Baileys auf ihrem ganzen Netz für eine Pauschalsumme von 24,000 Fr. übernommen.

Ausland

Deutschland. Ein grauenhafter Mord wurde in Heiligenhaus in den Rheinlanden verübt. Vor einigen Tagen fand man auf einem Felde die blutbefleckten Kleider des schon seit längerer Zeit vermisten, geistig nicht ganz intakten Arbeiters Heinrich Fröh, von dem Manne selbst jedoch keine Spur. Alle Nachforschungen nach ihm waren vergeblich. Da fanden Leute beim Ausgraben eines Kartoffelackers am Mittwoch abend blutige Weichteile; ebenfalls vergraben fand man dann halb verrotzt einen Kopf, Arme und Beine. Es lag also offenbar ein Mord vor. Die Polizei stellte eifrig Ermittlungen an und nahm schließlich als mutmaßliche Mörder einen Arbeiter Sasmannshausen und dessen Frau fest. Sasmannshausen hatte den Mann im Verdacht, sein Kind unsittlich angefaßt zu haben. Er gab bei seiner Vernehmung auch zu, ihn mit einem Stocke mißhandelt zu haben, bestritt aber den Mord. Es liegen aber sehr starke Verdachtsgründe vor, daß er den Fröh niedergeschlagen, in seine Wohnung geschleift, dort mit einer Axt zerstückelt und die einzelnen Teile noch mit einem Messer zerkleinert und dann Kopf und Gliedmaßen zu verbrennen versucht hat.

In ungemein großer Aufregung befanden sich etwa 75 Damen und Herren, die mittelst Bahnradbahn in Rüdelsheim am Rhein zum Nationaldenkmal hinauffahren wollten, als an einer besonders steilen, gefährlichen Stelle das Verschlussventil der Maschine platzte. Die dichtbesetzten Waggons sausten mit großer Gewalt bergabwärts; an einer Kreuzung gelang es dem Maschinenführer den Zug zum Stehen zu bringen. wäre dieses nicht gelungen, so würde der Zug über einen Abhang gestürzt sein und sämtliche Insassen wären verloren gewesen. Ein Passagier, der absprang, erlitt tödliche Verletzungen und eine Anzahl von Damen wurde ohnmächtig. Die übrigen fliehen entsetzliche Hilferufe aus; die Damen waren auch dann, als der Zug bereits hielt, noch nicht zu beruhigen. Nur durch die Kaltblütigkeit des Lokomotivführers wurde ein entsetzliches Unglück verhütet.

Bei Paderborn fand ein Artillerist eine vom kürzlich abgehaltenen Schießen herrührende Granate, einen sogenannten Blindgänger und nahm das Geschöß mit auf die Straße. Als er an demselben eine Schraube löste, entlud sich das Geschöß. Der Soldat wurde am Unterleibe förmlich in Stücke gerissen und war alsbald tot; ein anderer Soldat, welcher gerade die Türe des Zimmers öffnete, erlitt erhebliche Verletzungen, an denen er fast hoffnungslos darniederliegt.

Frankreich. In Paris ereignete sich vorigen Sonntag auf dem Père Lachaise folgender peinliche Vorfall. Eine 25-jährige Wittwe von außerordentlicher Schönheit trug einen frischen Kranz auf den Friedhof und legte ihn auf dem Grabe ihres Gatten nieder. Während sie ein Gebet verrichtete, tauchte unter den Bäumen ein junger Mann auf, der die Wittwe mit Liebesanträgen verfolgte. Er rief ihr höhnisch zu: „Sie lieben also Ihren toten Gatten noch immer!“ zog einen Revolver aus der Tasche und feuerte zwei Schüsse gegen die junge Frau ab, welche er am Kopfe und an der Brust traf. Obwohl die Revolvergeschüsse sofort Leute herbeiriefen, welche sich der schwerverletzten Frau annahmen, gelang es dem Mörder zu entkommen, und er wurde auch nachträglich nicht ausgeforscht. Die Frau wurde ins Krankenhaus transportiert und dürfte schwerlich mit dem Leben davontommen.

Oesterreich. In gleicher Zeit, da in Mannheim der deutsche Katholikentag begann, trat auch der tschechische Katholikentag in Königgrätz zusammen. Am Sonntag, morgens 8 Uhr, hatten sich vor dem katholischen Vereinshaus, dem

„Adalbertinum“, an 10,000 Personen versammelt, die in geordnetem Zuge zur Kathedrale zogen. In dem unabherrschbaren Zuge waren über 100 Vereine mit ihren Bannern vertreten. In der Domkirche hielt der hochw. Bischof von Brünn das Pontifikalamt, wonach auf einer auf dem Hauptplatze vor der Kathedrale errichteten Kanzel der hochw. Bischof von Königgrätz, E. J. Brynych, die Festpredigt hielt. — Den tschechisch-liberalen ging die Veranstaltung eines Katholikentages gegen die Hautschur. Sie rafften sich daher, etliche hundert Mann hoch, auf zu einer Gegen-demonstration. In der einberufenen Volksversammlung wählten einige Redner über „Verbannung“ durch den „Klerikalismus“, worauf die Rabaubrüder wieder auseinander gingen. Nachmittags machten dann einige tschechisch-politische Vereine einen Gegenzug, der jedoch ebenso kläglich wie die vormittägige Demonstration verlief.

Spanien. Der Postmeister von Malaga und 16 Beamte sind wegen Unterschlagung verhaftet worden. In Spanien besteht die Einrichtung, daß der Empfänger eines Briefes, der aus dem Inlande kommt, einen halben Penny zu zahlen hat. Der Postmeister von Malaga veranlaßte nun die ihm unterstellten Beamten, die Listen, in denen die Zahl dieser Inland-Briefe zu verzeichnen sind, zu fälschen und erzielte auf diese Weise wöchentlich für sich und seine Mitschuldigen eine Nebeneinnahme von 100—150 Pesetas.

Kanton Freiburg

Staatsrat. (Sitzung vom 30. August.) Der Rat ernannt:

Frau Louise Moser, Lehrerin an der Mädchenschularderschule der Stadt Freiburg. Hr. Ob. Dey, Lehrerin an der Mädchenprimarschule von Gumesens. Hr. S. Grandjean, Lehrer an der Primarschule von Pont-in-Ogoz. Hr. J. Koffler, Lehrer an der Primarschule von Buarmarsens. Hr. M. Schwallier, Salzauwäger in St. Antoni.

Kirchliche Ernennung. Hochw. Hr. Viktor Rody in Bevev, wurde zum Pfarrer von Bödingen ernannt.

Nekrologisches. Herr Karl Gottrau, Richter am Saanebezirksgericht, ist am Samstag Morgen gestorben. Von 1833 bis 1811 machte er seine klassischen Studien am Jesuitenkollegium. Hernach begab er sich zur Erlernung der deutschen Sprache nach Freiburg i. U. und Wien. Zurückgekehrt, absolvierte er mit Auszeichnung die Rechtskurse. Im Jahre 1862 wählte ihn das Rechtskollegium zum Suppleanten des Bezirksgerichtes und 1893 zum Richter des nämlichen Gerichts.

Man kann also sagen, daß er während 40 Jahren dem Saanebezirksgericht angehört hat. Er erreichte ein Alter von 82 Jahren. Herr Gottrau läßt bei seinen Kollegen und seinen Freunden die besten Erinnerungen zurück.

Markt in Freiburg. Der Markt vom Montag hat wegen des Zusammenfallens mit den großen Märkten im Simmental ein wenig gelitten. Die Händler fanden sich nicht zahlreich ein, aber trotzdem war der Verkehr ein lebhafter.

Die Schweinepreise hielten sich: 40—45 Fr. für 6—7 Monaten alte Ferkel, diejenigen von 4—5 Monaten galten 90—100 Fr.

Es wurden aufgeführt: 394 Stück Hornvieh, 76 Pferde, 366 Schweine, 40 Schafe, 30 Ziegen.

Die Zuchttier- und Kleinviehshäuen sind wie folgt festgesetzt:

in Fasers: Montag, den 15. September, um 8 1/2 Uhr;

in Freiburg: Dienstag, den 16. September, für Schwarzfled- und Kleinvieh, Mittwoch, den 17. September, für Rotfleckvieh;

in Remund: Donnerstag, den 18. September; in Rastels: Freitag, den 19. September;

in Boll: Samstag, den 20. September, für

Rotfled- und Kleinvieh, Montag, den 22. September, für Schwarzfleckvieh; in Murten: Freitag, den 26. September; in Stäfs: Samstag, den 27. September. Es werden zugelassen:

a) Zuchttiere beider Rassen: schweiz. Rotfled- und freiburgische Schwarzfled- im Alter von 8 Monaten bis 5 Jahren;

b) Ziegenböcke: freiburgische Gens- und weiße Saanenziege und ausnahmsweise die freiburgische graugestreifte Ziege im Alter von 8 Monaten;

c) Eber: 8 Monate alt der englischen Rassen;

d) Bibber: englische Southdown- und Oxford-Rassen, 8 Monate alt.

Die Einschreibungen werden bis zum Tage vor der Schau auf den Oberämtern gemacht (in Fasers bis Samstag abend, den 13. September).

Der Zuchttiermarkt mit Ausstellungscharakter für die schwarzgefärbte Freiburgerrasse findet am 22. und 23. September nächsthin in Boll statt.

Bericht der apostolischen Station Ueberstorf

Monat August
Gewichtszunahme: 1,5 Rlg.
Gewichtsverlust: 3,65 Rlg.
Abnahme: 2,15 Rlg.
Höchste Tageseinnahme: 0,5 Rlg.
Tage mit Netto-Borfschlag: 4.
Flugtage: 21.
Höchster Thermometerstand: + 22 Grad Celsius.
Niedrigster Thermometerstand: + 3 " " "
Tage mit Regen: 15.
Gewitter: 10.
Flora: Resedat, Augentrost, Eiche, Tanne, schmalblättriges Weidenröschen, Sonnenblume.

Neueres

Zürich. 2. Eine erschütternde Familientragödie hat sich heute früh im Hause Dufourstraße 169 abgespielt. Die aus Mann, Frau und drei Kinder bestehende Familie des Färbereiarbeiters Mathys ist anscheinend leblos aufgefunden worden infolge Einatmung von Gas. Die etwa dreißigjährige Frau, die sich in geeigneten Umständen befand, sowie alle Kinder im Alter von drei, zwei und einem Jahre waren wirklich tot. Der vierunddreißigjährige Familienvater lebt noch; doch ist wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden. Nahrungsvorgen sollen das Ehepaar zu dem grausen Entschlusse dahingebracht haben, auf diese Weise samt den Kindern aus der Welt zu gehen.

New-York. 2. Sep. Eine Depesche aus Vasse-Terre vom 31. August meldet, ein von Fort-de-France kommendes französischer Dampfer bemerkte letzten Sonntag morgens sieben Uhr einen neuen heftigen Ausbruch des Mont-Pele. Die Asche fiel sogar auf das Verdeck des Schiffes nieder.

Nach einer Depesche aus Fort Castries vom 1. ds. bestätigt ein ebenfalls aus Fort-de-France kommendes englisches Schiff, daß der neue Ausbruch vom Samstag mit großer Heftigkeit vor sich ging. Die Personen, die aus dem Norden der Insel nach Fort-de-France kamen, berichteten, der Ort Mornerouge sei vollständig zerstört. Ferner sei Carbet von einer Springflut verwüstet worden. 200 Personen seien umgekommen.

Verantwortliche Redaktion: Emil Siffert, Notar.

Skrophulösen oder an englischer Krankheit leidenden

Sindern gebe man den echten Nüsschalen-syrup mit Eisen. Durch die glückliche Verbindung von Eisen und Phosphorsalzen wird er die Kinder bald genesen und zu neuen Kräften kommen lassen. Bei seinem guten Geschmack wird er auch gerne eingenommen und außerdem leichter verdaut, als der Leberthran, den er an Wirkung bei weitem übertrifft. Achten Sie auf die Marke der „zwei Palmen“. In allen Apotheken zu Fr. 3. — und Fr. 5. 50.
Hauptdepot: Apotheke Collez in Murten.

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Seidenstoffe von Fr. 1.10 bis Fr. 17.50 per Meter. 759

Spezialität: **Neueste Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- und Strassentolletten**, auch in farbig und weiss.

Wir verkaufen **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern

Seidenstoff-Export

Gabenschüssen in Alterswyl

Sonntag, den 7. September 1902

veranstaltet von der Schützen-Gesellschaft Alterswyl

Gabensatz: Fr. 300

Abmarsch nach dem Schützenplatz 12 Uhr nachmittags; abends gemüthliche Veranstaltung sämtlicher Schützen und Gönner der Gesellschaft mit Nachtessen in der Wirtschaft „Baucher“, wobei die Musik von Alterswyl ihre Mitwirkung zugesichert hat. Der Schützenstand ist gedeckt.

Preise der Pässe: Für Gesellschaftsmitglieder: 1. Pässe 2 Fr., jede folgende 1 Fr., Nichtmitglieder zahlen je das Doppelte. 962

Es ladet freundlich ein

Das Comité.

St. Ursen-Kalender

1903 Jubiläums-Ausgabe 50. Jahrgang

Mit einem farbigen Titelbild: Belagerung von Solothurn 1818, sowie einem Doppelbild: Die erste Eisenbahn, — 35 prächtigen Illustrationen und reichem Inhalt. Wir entnehmen demselben: Des St. Ursen-Kalenders 50. Jahrgang. — Weltchronik. — Großmütig und treu. — Die Ritterburgen im St. Solothurn. — Aus dem Feuchthaus in Solothurn. — Dalar Girt und Jos. Girt, Major. — Das Trinelli von Meglisalp. — Die Madonna de Balbachino. — P. Heinrich Hübsi O. S. B. — Vor ... Jahrhunderten. — Papp Leo XIII. — 's Werch. — Der Niedhohlturm in Solothurn. — Kaiser Josef Bohrer. — Wohltätigkeit im St. Solothurn. — Das Nüggelheim zu Solothurn. — Schweizer. Totenkalendar. — Vollständiges Märkteverzeichnis.

Wiederverkäufer Preis 40 Cts. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Mädchen

finden stets dauernde und gut bezahlte Aufstellung in der

Schachtelfabrik Ruprecht & Jenzer

Laupen

Kaufen Sie oder bestellen Sie Ihre Möbel im großen Magazin oder in der Möbelfabrik

P. Brügger

Freiburg Zähringerstrasse

Billige Preise und gute Arbeit

Särge in Tannen- und Eichenholz, Birk und Eiche

Telephon

Nasen- und Nachenkatarrh

Wahrscheinlich durch Erkältung hatte ich mir vor einigen Jahren einen hartnäckigen Nasen- und Nachenkatarrh mit Entzündung, Rote, Rauheit und Brennen im Halse und Ausfluss aus der Nase zugezogen. Dieser wollte trotz allen Anwendungen, Gurgelungen, Pinselungen etc. nicht weichen und trat immer wieder von neuem auf. Außerdem litt ich zeitweise an starken Nüßungen, Stuhlverstopfung, Parandrang, heftigen Schmerzen in Rücken und Brust, Herzwasser und Druck in der Magenregion. Da ich nun in Erfahrung brachte, daß die Privatpoliklinik in Glarus diese und andere Leiden krieslich mit vielem Erfolge behandelt, wandte ich mich an diese Anstalt. Damit habe ich das Richtige getroffen, denn heute bin ich dank der Fürsorge dieses Institutes geheilt; auch hat sich, trotzdem eine geraume Zeit verstrichen ist, kein Rückfall gezeigt. Neustadt & Schaffhausen, den 8. März 1900. Hermann Galt. Die Echtheit vorstehender Unterschrift des Hermann Galt in hier beigelaugt: Schaffhausen, 8. März 1900. Die Stadtkanzlei für den Stadtschreiber: J. Blum, Registr. Adresse: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstrasse 405, Glarus.

Öffentliche Steigerung

Das Konkursamt des Saanebezirks wird am Montag, den 8. September, um 1 Uhr nachmittags, in der Wohnung des Pächters Scherrer, in Groß-Mertenlach, folgendes an eine öffentliche Verkaufssteyerung bringen: 1 Stier ein Jahr alt, 5 Kühe wovon 4 trächtig, 2 Stuten, 2 Schweine, 10 Hennen; Feld-Gerätschaften, bestehend in einer Mähmaschine „Deering“, 1 Selbstkätterpflug, 2 Eggen, 2 Wagen, 1 Milchkarren, 1 Häckerlmaschine, 1 Fruchtbrecher, Kommet, Feldwerkzeuge, ungefähr 12,000 Kubikfuß Heu und Emb auf dem Plage zu verfahren; Weizen und Hafer etc. 969

Verkaufs-

Pachtsteigerung

oder

Der Unterzeichnete wird am 11. September, von 2 bis 5 Uhr nachmittags, in der Wirtschaft zum Ochsen, in Dillingen, sein in Ottsberg gelegenes Heimwesen von 22 Zucharten Matt- und Ackerland und 1 Zucharte Torfland an eine öffentliche Verkaufs- oder eventuell Pachtsteigerung bringen lassen. Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. 964

Der Versteigerer: Josef Meyer.

Pachtsteigerung

Am Montag, den 8. September, von 3 bis 5 Uhr nachmittags, läßt der Unterzeichnete das dem Feilig Groß angehörende, im Eggli, bei Riebermuhren, gelegene Heimwesen, des Inhaltes von 4 Zucharten Matt- und Ackerland, in der Wirtschaft zu Riebermuhren, für den Termin von 3 Jahren, an eine öffentliche Pachtsteigerung bringen.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.

Antritt: 22. Februar 1903.

Burg bei Schmitten, den 30. August 1902.

Der Vormund:

976 Bonanthen, Christoph.

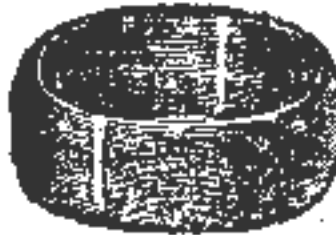
Emdblumensteigerung

Am Donnerstag, den 11. September 1902, von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends, läßt Cotting, Franz, in Walberswil, circa 20 Zucharten Emdblumen freiwilrig versteigern. 969

Cotting, Franz.

Uhrmacheret

Pijouterie



H. Hugentobler

Lausannengasse, 19

Freiburg

Große Auswahl

in Uhren, Regulateuren, Weckern, Ketten in allen Genres.

Ankauf und Austausch von Gold- und Silberware. 685

Velo

bereits neu, gut gehend mit 6 m Uebersehung für nur Fr. 90 — bei Walmer, Coiffeur, Schwarzenburg. 872



Zu vermieten

In einem größern Pfarreibord des Sennebezirks ist ein alter gutgehender

Spezereiladen

mit Mercerie und Kurzwaren, mitten im Dorfe gelegen, billig zu vermieten. Es sind keine Waren zu übernehmen. Eintritt könnte sofort geschehen. Sich zu wenden unter Ziffer H 3258 P an Haasenstein und Vogler, Annoncen-Expedition, in Freiburg. 966

Zu vermieten

im Dener Jura, eine gute Wirtschaft, mit Laden, Langsaal, Regelsahn, Scheune, Stallung, 1 Hektare gutes Land, Obst- und Gemüsegarten. Mietzins Fr. 4,000. Antritt beförderlich. Man wende sich schriftlich an Haasenstein und Vogler, Bern, unter H 2000 P. 61

Reelle Naturweine

100 Lit. süßfranz. Rotwein Fr. 24.—
100 " griechischer hellrot, fein " 26.50
100 " süßfranz. Weißwein, " 25.—
100 " griech. Weißw., f. hart " 34.—
Wintger, Weinimport, Bodwil.

Zu verkaufen unter günstigen Zahlungsbedingungen, ein hübsches

Heimwesen

von 27 Zucharten, alles anstoßend. 30 Minuten von einem Bahnhof, Wohnhaus und Stallungen in gutem Zustande. Unversteigbares Wasser. Der Käufer kann schon diesen Herbst ansetzen. Vorrat an Heu, Emb und Stroh.

Frl. Gottrau, St. Wolfgang, 988 bei Dillingen.

Zu beziehen durch die Kath. Druckerei Reichengasse, Freiburg

Sterbetrost

„So seid denn auch ihr bereit!“ Luc. 12, 40

Gebet- und Andachtsbüchlein für alle Christen insbesondere für die Mitglieder der frommen Bruderschaft vom guten Tode

Mit kirchlicher Genehmigung von

G. J. Eisenring

Preis: 60 Cts

Verlangt Muster gratis von

Trockenbeer-Wein

à Fr. 23. — die 100 Liter franko jede Schweiz. Bahnstation

Oscar Roggen, Weinfabrik, Murten.

14jähriger Erfolg. — Chemisch untersucht. — Viele Dankschreiben